

# PRESSESPIEGEL

# STADTGEMEINDE LEONDING

**20** Dienstag, 2. Juli 2024

**24** Erstellt von Mag. Elke Weißböck, MBA



# Spatenstich mit herbem Beigeschmack

**LINZ-STADT/LINZ-LAND** In Hösrsching fiel der offizielle Startschuss für den viergleisigen Ausbau der Strecke Linz–Marchtrenk um 954 Millionen €.

**B**ereits im März rollten die Bagger für die Vorarbeiten zum viergleisigen Ausbau der Weststrecke von Linz nach Marchtrenk an. Gestern, Montag, erfolgte der offizielle Spatenstich. Bis 2030 soll die neue Hochleistungsstrecke fertiggestellt und damit auch eine weitere wichtige Weiche für eine Zugfahrt von Wien nach Salzburg in zwei Stunden und 15 Minuten gestellt sein.

Zwischen Linz und Marchtrenk werden deshalb Hochleistungsgleise für Streckenhöchstgeschwindigkeiten von bis zu 230 km/h für Railjets sowie 160 km/h für den Regionalverkehr errichtet. Auch die Trassenführung wird geändert. Im Grenzgebiet der Gemeinden Pasching und Hösrsching verschiebt sie sich um einige hundert Meter nach Süden. Die neue Strecke bindet damit das wachsende Gewerbegebiet im Bereich des Flughafens Hösrsching ein.

In den kommenden sechs Jahren werden auch die Haltestellen Leonding, Hösrsching und Oftring



Foto: Harald Dostal

ÖBB-Chef Andreas Matthä (Mitte) sowie die Politiker Markus Achleitner, Günther Steinkellner, Leonore Gewessler und Wolfgang Bogensberger (EU-Kommission) vor dem neuen Info-Tower in Hösrsching.

neu gebaut. In Pasching werden die Voraussetzungen geschaffen, um später eine Haltestelle Pasching errichten zu können. „Wenn man sie gleich baut und nicht wartet, kostet es die Hälfte“, grummelte



Foto: Markus Wenzel



Foto: Harald Dostal

Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (VP) bei der Spatenstichfeier in Richtung ÖBB-Boss Andreas Matthä und Infrastrukturministerin Leonore Gewessler (Grüne). Sie stand nach den zuletzt ziemlich heftigen atmosphä-

rischen Störungen mit der ÖVP auf Bundesebene und der lauten Kritik aus Oberösterreich nicht mit Achleitner an einem Tisch auf der Bühne. Auch beim Gruppenfoto trennten die beiden einige Meter.

Nicht gut zu sprechen auf die ÖBB und die Ministerin ist auch die Flurschutzgemeinschaft: „Auch wenn viele behauptet, wir seien gegen den viergleisigen Bahnausbau, ist das schlichtweg falsch. Die Notwendigkeit des Schwenks ist zu hinterfragen“, so Obmann Thomas Weigl. Er weist darauf hin, dass die ersten Enteignungsverfahren für den Schwenk noch nicht einmal abgeschlossen und auch nicht akzeptabel seien. „Die Wiederbeschaffung von Ersatzflächen ist mit den derzeit festgelegten Entschädigungen bei weitem nicht möglich.“ MZ

# Weststrecke: „Ein Nadelöhr wird zur Hochleistungsbahn“

954 Millionen Euro fließen in den viergleisigen Ausbau zwischen Linz und Wels

**WELS/LINZ.** Keine andere Bahnstrecke in Österreich ist auch nur annähernd so stark frequentiert: Etwa ein Drittel aller Züge, die in Österreich unterwegs sind, fahren auf der Weststrecke, die nur etwa zehn Prozent des Schienennetzes ausmacht. Zwischen Linz und Wels sind jeden Tag 400 bis 450 Züge unterwegs. Mehr geht nicht mehr. Die Infrastruktur ist an ihre Kapazitätsgrenzen gelangt. Und für die kommenden Jahre sagen die Prognosen einen wachsenden Bedarf voraus. „Es ist offenkundig, dass wir hier mehr Kapazität brauchen“, sagte ÖBB-Generaldirektor Andreas Matthä.

Also bleibt nur der Ausbau: Von zwei auf vier Gleise wird der Abschnitt in den kommenden Jahren erweitert. Bereits seit 1989 – also seit 35 Jahren – bauen die Bundesbahnen die Weststrecke schrittweise aus. Zwischen Wels und Marchtrenk sind die Bagger bereits aufgefahren. Nun beginnen auch die Bauarbeiten zwischen Linz und Marchtrenk. Unvorstellbare drei Millionen Kubikmeter Erdreich müssen für dieses Projekt bewegt werden. 64 zusätzliche Gleiskilometer werden verlegt. Der Einigung für den Ausbau war ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen Bürgerinitiativen, Gemeinden und den ÖBB vorangegangen.

„Wir machen aus diesem Nadelöhr eine Hochleistungsbahn“, sagte Klimaministerin Leonore Gewessler (Grüne) bei der Spatenstichfeier direkt neben dem Flughafen in Hörsching. Dass die Feier hier stattfand, war kein Zufall: Der Linzer Flughafen soll an die Westbahn angebunden werden. Dafür wird die Streckenführung verlegt – die bisherige Trasse wird in diesem Bereich rückgebaut.

Drei neue Haltestellen werden entstehen: Hörsching, Pasching und Oftring. In Pasching wird alles

so weit vorbereitet, damit auch hier eine Haltestelle gebaut werden kann. Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FP) und Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (VP) nutzten die Spatenstichfeier, um (einmal mehr) die aus ihrer Sicht notwendige Haltestelle in Pasching einzufordern: „Wenn man es gleich baut und nicht wartet, kostet es die Hälfte“, sagte Achleitner in Richtung Gewessler.

## Unterführung gefordert

Wie die Haltestelle beim Flughafen in Hörsching aussehen wird, ist für die beiden Landesräte noch nicht geklärt. Sie fordern eine Fußgänger-Unterführung zwischen der Westbahn-Haltestelle und dem Flughafen, damit die Passagiere nicht die vom Schwerverkehr stark frequentierte Flughafenstraße queren müssen.

Gewessler gab sich salomonisch: „Jetzt haben Sie einen Einblick in meinen Alltag. Mein Job ist es, all diese Interessen unter einen Hut zu bringen und ein finanzierbares Projekt auf die Beine zu stellen“, sagte sie zum Publikum gewandt.

Steinkellner unterstrich die Bedeutung des Ausbaus für das oberösterreichische S-Bahn-System. Nun könne er bald neue Züge bestellen und die Taktung verdichten, sagte er. Einen Seitenhieb auf die ÖBB konnte er sich in diesem Zusammenhang nicht verkneifen: „Du kannst dann auch mehr Züge fahren lassen, falls du noch welche hast“, sagte er in Anspielung auf die anhaltenden Kapazitätsprobleme der Bundesbahnen zu ÖBB-Chef Matthä. Der Konzernleiter nahm die Stichelei mit einem Lächeln zur Kenntnis.

Mindestens sechs Jahre werden die Bauarbeiten dauern: „Anfang der 30er-Jahre wollen wir dieses Projekt eröffnen können“, sagte Matthä. (hip)



## NACHGEFRAGT



„Bereits jetzt schnupft die Bahn das Auto locker auf der Strecke von Linz nach Wien.“

■ Leonore Gewessler, Klimaministerin (Grüne)



„Der Wirtschaftsstandort Oberösterreich profitiert massiv, wenn die Bahnkapazitäten ausgebaut werden.“

■ Markus Achleitner, Wirtschaftslandesrat (VP)



„Dieser Ausbau stellt einen entscheidenden Schritt für die Zukunft unserer Mobilität dar.“

■ Günther Steinkellner, Verkehrslandesrat (FP)



„Von Linz nach Wels brauchen wir mehr Kapazität. Anfang der 30er Jahre wollen wir dieses Projekt eröffnen können.“

■ Andreas Matthä, ÖBB-Chef

## Viergleisige Westbahn kostet 954 Millionen Euro

Ausbau der Strecke erfolgt parallel

**Oberösterreich.** Investitionen von 954 Millionen Euro, mehr Platz und Tempo für Züge und dichteres S-Bahn-Netz, drei neue und moderne Haltestellen. Das verspricht das Ausbauprogramm der ÖBB an der Westbahn bei Linz. „Vier Gleise schaffen mehr als zwei, und da immer mehr Menschen mit der Bahn unterwegs sind, bedarf es dafür auch mehr Kapazitäten, mehr Qualität und mehr Verbindungen“, erklärt die ÖBB zum Spatenstich für das Großprojekt.

Ein Drittel aller Züge in Österreich fährt auf der Weststrecke. Und das, obwohl die Weststrecke nur

rund zehn Prozent des Streckennetzes ausmacht. Damit ist sie die Hauptschlagader der österreichischen Bahn. Sie bündelt den gesamten Bahnverkehr zwischen der Schweiz, Deutschland und Westösterreich von und nach Wien und weiter nach Budapest. Im Abschnitt Linz-Wels fahren 400 bis 450 Züge pro Tag.

Seit 1989 arbeiten die ÖBB am Ausbau. Nun wird – endlich – auch der 24 Kilometer lange Abschnitt von Linz bis nach Wels viergleisig ausgebaut. Die Westseite des Linzer Hauptbahnhofes und der Abschnitt Marchtrenk – Wels sind bereits in Bau.

## KURIER